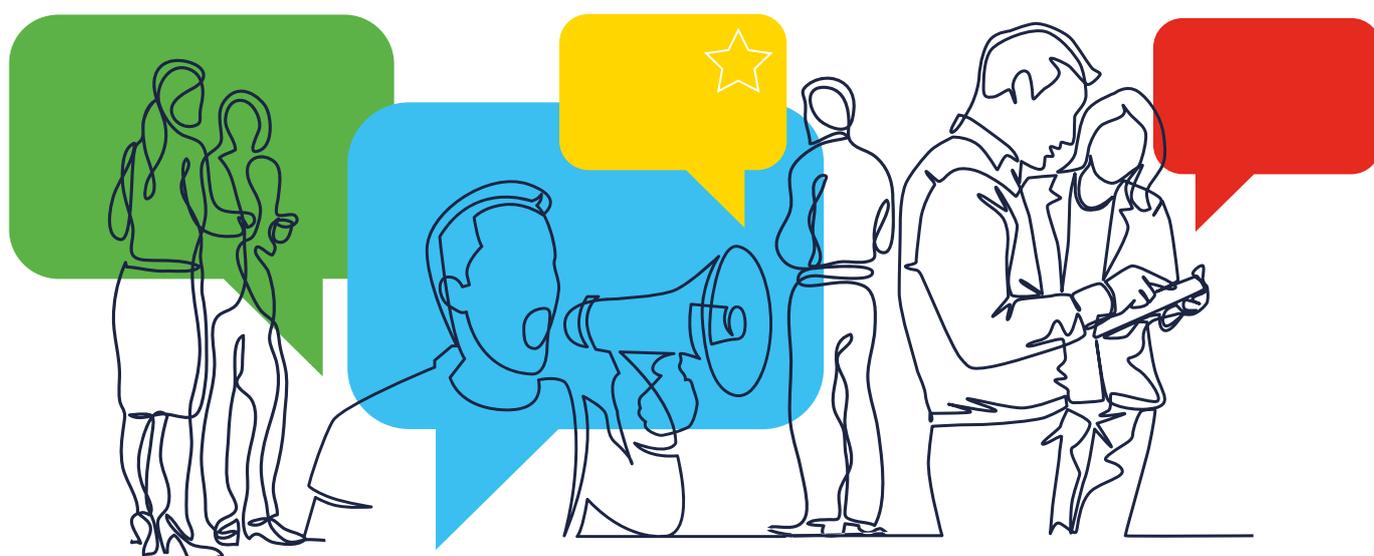


ERFOLGSBEISPIEL



FORUM ZUR EUROPÄISCHEN BÜRGERINITIATIVE

EINER VON UNS



MEHR ERFAHREN – DISKUTIEREN – VERNETZEN – RAT SUCHE

| INHALT

EINER VON UNS	3
„Einer von uns“ – die Kampagne	4
Auswirkungen der Kampagne „Einer von uns“	7



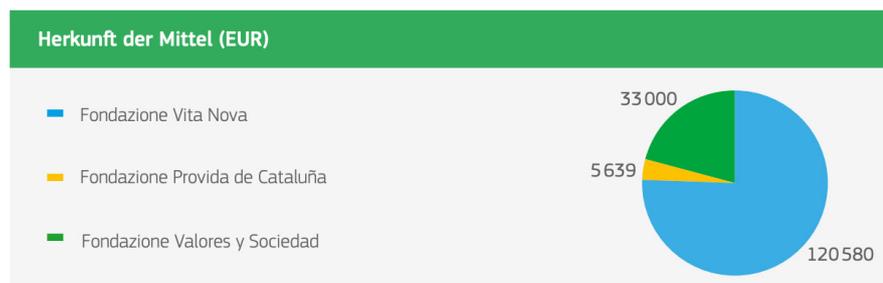
1

EINER VON UNS

Einer von uns – registriert am 11. Mai 2012 – war eine der ersten Europäischen Bürgerinitiativen, die mit über einer Million Unterschriften erfolgreich war. Bei dieser Initiative ging es um den rechtlichen Schutz der Würde, des Rechts auf Leben und der Unversehrtheit jeder menschlichen Person vom Zeitpunkt der Empfängnis an. Ihr Hauptziel bestand darin, die EU-Finanzierung aller Aktivitäten unter Einbeziehung menschlicher Embryonen, insbesondere in den Bereichen Forschung, öffentliche Gesundheit und Entwicklungspolitik, zu unterbinden.

„Einer von uns“ ist ein Beispiel für eine erfolgreiche Initiative, bei der die Organisatoren einen Rechtsaktsentwurf vorlegten, in dem sie drei Änderungen der Rechtsvorschriften forderten. Darüber hinaus gründeten sie im September 2013 eine Organisation mit eigener Rechtspersönlichkeit: die „One of Us Federation“.

Die Europäische Kommission entschied sich gegen die geforderte Überprüfung der geltenden Rechtsvorschriften, da sie den bestehenden Rechtsrahmen für angemessen erachtete.



Erfolgsfaktoren

- Öffentliche Unterstützung durch den Vatikan
- Nationale Ausschüsse mit großem Rückhalt
- Konzentration der Kampagne auf Länder, in denen das Thema bekannt war

2

„Einer von uns“ – die Kampagne

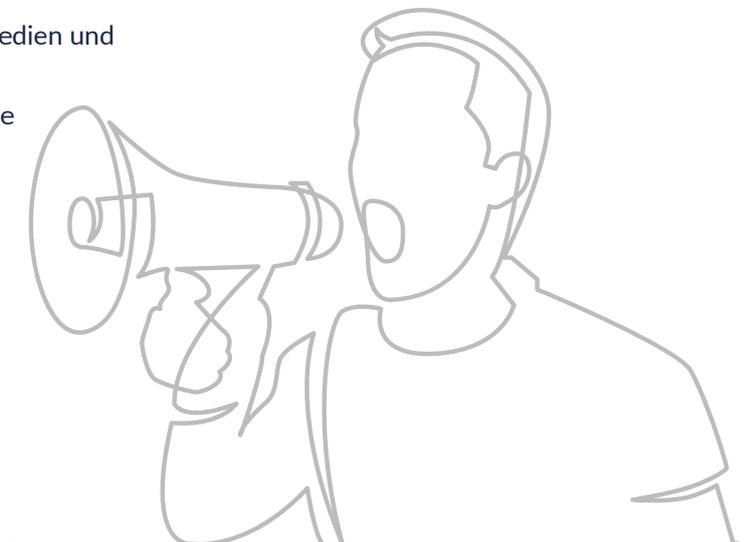
Vorbereitung

NRO aus Ländern mit etablierten Lebensschutzbewegungen (Frankreich, Deutschland, Polen, Spanien, Italien) nahmen Kontakt mit Pro-Life-NRO in anderen Ländern auf, die für die Durchführung der Kampagne über nationale Ausschüsse in Frage kamen. Die zentrale Koordinierung der Initiative in Brüssel (Organisation von Treffen, Übernahme der Reisekosten usw.) wurde über Beiträge der Partnerorganisationen finanziert. Die Gelder für die Kampagnen in den einzelnen Ländern brachten die nationalen Ausschüsse selbst auf.

Durchführung

Die Kampagne begann unmittelbar nach der Registrierung. (Heutzutage haben Sie ab der Registrierung bis zu sechs Monate Zeit, bevor Sie mit der 12-monatigen Unterschriftensammlung beginnen müssen. Dies war zu Zeiten von „Einer von uns“ noch nicht der Fall). Die ersten fünf Monate der Kampagne „wurden zum Aufbau einer Struktur genutzt, in deren Rahmen die Kampagne in 28 EU-Ländern ausgerollt werden sollte.“ Mit der tatsächlichen Kampagne und der Unterschriftensammlung wurde erst begonnen, als diese Struktur Bestand hatte. Die Unterschriften wurden danach innerhalb von sechs Monaten gesammelt.

Das Kampagnen-Konzept sah eine breite Nutzung von Medien und Online-Ressourcen vor. Um die Menschen auf ihre Sache aufmerksam zu machen und sie zu informieren, bauten die Organisatoren eine eigene Webpräsenz auf und wandten sich an die traditionellen Medien (gaben beispielsweise Interviews). Gleichzeitig waren die Organisatoren aktiv auf Facebook und Twitter.



| Unterschriftensammlung

Es wurde eine übergeordnete Kampagnen-Strategie vereinbart, in deren Rahmen die nationalen Ausschüsse eigene Gestaltungsmöglichkeiten hatten. In jedem Land warben Kampagnen-Botschafter/innen für die Initiative und die Unterzeichnung von Unterstützungsbekundungen.

Wichtige Meilensteine der Strategie:

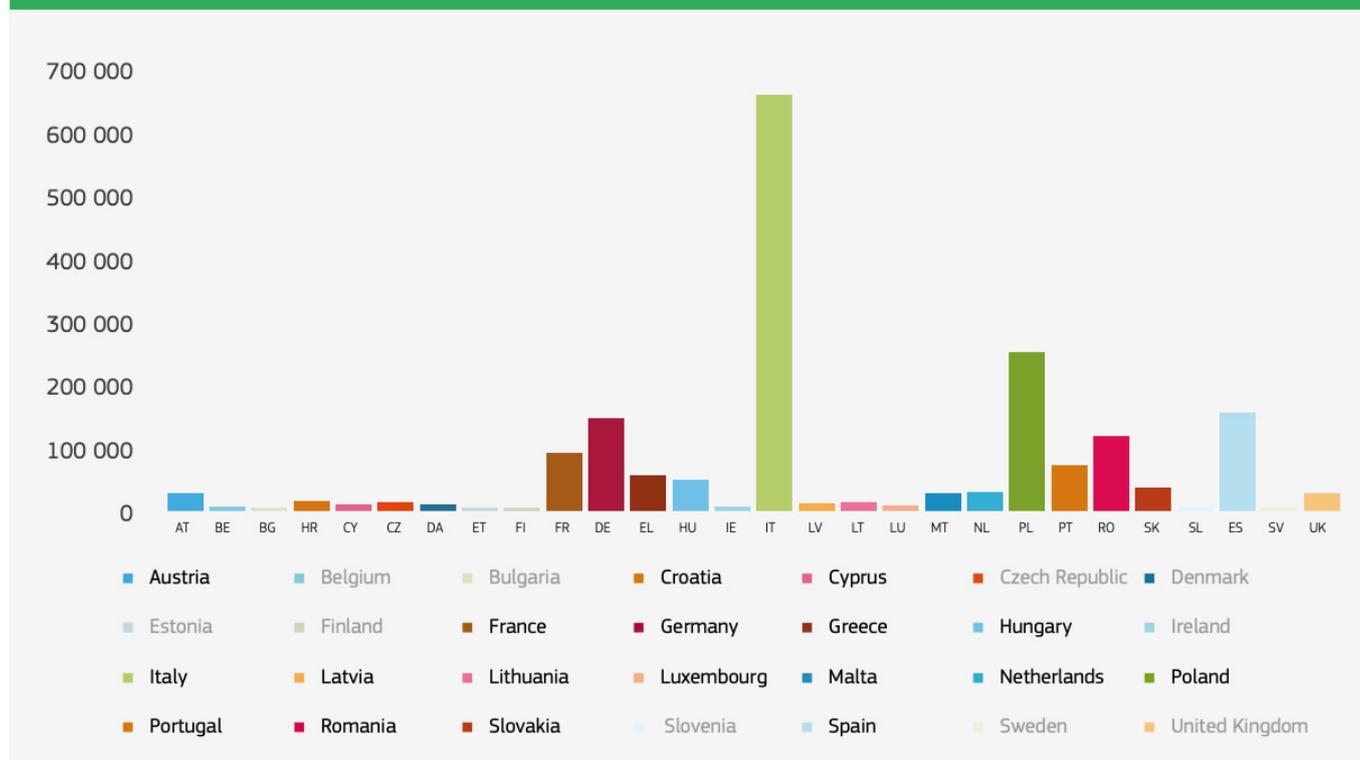
1. Erreichung der Mindestanzahl von Unterschriften in sieben Ländern
2. Sammlung von 1 Million Unterschriften
3. Sammlung von 1,2 Millionen Unterschriften (Sicherheitsmarge im Falle ungültiger Unterschriften)
4. Sammlung von 1,5 Millionen Unterschriften zur stärkeren Legitimierung der Initiative
5. Sammlung der größtmöglichen Anzahl von Unterschriften in der größtmöglichen Anzahl von Ländern

Mit die größten Probleme bereitete den Organisatoren die technische Einrichtung des Online-Sammelsystems. Angesichts dieser Schwierigkeiten in der Anlaufphase der Europäischen Bürgerinitiative stellte die Kommission den Organisatoren jedoch Hosting-Server für die Online-Sammelsysteme bereit, obwohl dies über ihre in der Verordnung festgeschriebenen Verpflichtungen hinausging, und griff ihnen mit technischer Hilfe und Schulungen unter die Arme. Für alle vor dem 31. Oktober 2012 registrierten Initiativen akzeptierte die Kommission ausnahmsweise auch Unterstützungsbekundungen, die bis zum 1. November 2013 gesammelt wurden, also über den offiziell zulässigen Zeitraum von 12 Monaten hinaus.

Bei Ablauf der Sammelphase am 1. November 2013 hatten Freiwillige 65 % der Unterschriften auf Papier gesammelt. Die verbleibenden 35 % wurden online gesammelt.



Anzahl der Unterstützungsbekundungen
(in fett gedruckten Ländern, in denen die Schwelle erreicht wurde)



| Prüfung und Einreichung

Die Initiative wurde am 28. Februar 2014 mit den Bescheinigungen für 1 721 626 gültige Unterstützungsbekundungen eingereicht.

3

Auswirkungen der Kampagne „Einer von uns“

Überprüfung und Beschluss der Kommission

Die Organisatoren trafen am 9. April 2014 die EU-Kommissarin für Forschung, Innovation und Wissenschaft und den stellvertretenden Generaldirektor für Entwicklung und Zusammenarbeit ([Pressemitteilung](#)). Am nächsten Tag stellten die Organisatoren ihre Initiative in einer [öffentlichen Anhörung](#) dem Europäischen Parlament vor.

In ihrer [Mitteilung](#) vom 28. Mai 2014 ([Pressemitteilung](#)) erklärte die Kommission, keinen Legislativvorschlag zu unterbreiten, da der bestehende Rahmen erst kürzlich erörtert und von den EU-Mitgliedstaaten und dem Parlament gutgeheißen worden war.

Über Folgemaßnahmen können Sie sich auf dem [Portal zur Europäischen Bürgerinitiative](#) informieren.



| Wie es nach der Kampagne weiterging

Die Organisatoren informierten die Unterstützer/innen hauptsächlich per E-Mail über die Ergebnisse der Kampagne. Sie verschickten „vollständige Berichte über die Unterschriftensammlung an alle Kontakte in den einzelnen Ländern“. Der Erfolg in einem Land sollte Motivation für andere bieten. Sobald „einzelne Länder die erforderliche Mindestzahl an Unterschriften erreicht hatten“, nutzten die Organisatoren diesen Erfolg, um andere nationale Kampagnen zu mobilisieren.

Die Europäische Bürgerinitiative war lediglich der Ausgangspunkt einer längerfristigen Zusammenarbeit. Vor dem Hintergrund der Kampagne gründeten die Organisatoren das Bündnis One of Us, das die Arbeit auf europäischer und nationaler Ebene fortsetzte. Dieses Beispiel zeigt, wie eine Europäische Bürgerinitiative nicht nur zur Interessenvertretung, sondern auch zur Suche nach Mitstreitern genutzt werden kann, um das gemeinsame Ziel im Rahmen einer längerfristigen Strategie zu verfolgen.

Trotz ihres Erfolgs würden die Organisatoren nach eigener Aussage für eine neue Kampagne einen etwas anderen Ansatz wählen. Der Hauptunterschied läge im ursprünglichen Aufbau der Kampagne. „Eine stabile Struktur in verschiedenen Ländern“ wäre nach Auffassung der Organisatoren sinnvoll. Dadurch stünde während der Kampagne mehr Zeit für die Sammlung von Unterschriften zur Verfügung, und es wäre eine bessere langfristige Planung möglich.



Tipps und Tricks für künftige Organisatoren

- Stellen Sie Ihre rechtlichen Fragen dem Helpdesk des Forums zur Europäischen Bürgerinitiative.
- Kommunikation ist wichtig! Gestalten Sie den Informationsfluss innerhalb der Kampagne horizontal und vertikal.
- Motivieren Sie die nationalen Koordinatoren mit Erfolgsmeldungen über die wöchentlich gesammelten Unterstützungsbekundungen.
- Erscheint Ihnen das Ziel von einer Million Unterschriften zunächst nicht realistisch, legen Sie länderspezifische und EU-weite Ziele und Fristen fest und überwachen Sie engmaschig die Fortschritte.
- Konzentrieren Sie sich auf Länder, in denen das Thema Ihrer Initiative bereits bekannt ist.
- Behalten Sie im Hinterkopf, dass die endgültige Entscheidung über die Folgemaßnahmen zu einer erfolgreichen Europäischen Bürgerinitiative bei der Europäischen Kommission liegt.



Gewonnene Erkenntnisse

- Den Organisatoren war bewusst, dass „eine erfolgreiche Initiative erheblichen politischen Druck ausüben und eine EU-weite Debatte anstoßen würde“, auch wenn die Kommission nicht verpflichtet war, eine Rechtsvorschrift vorzuschlagen.
- Obwohl Papst Benedikt XVI und Papst Franziskus die Initiative öffentlich unterstützten, „wirkte sich die mangelnde Berichterstattung in den Medien negativ auf die Kampagne aus“.
- Der Schwerpunkt der Kampagne lag auf Ländern mit gut etablierten Lebensschutzbewegungen (z. B. Frankreich, Deutschland, Polen, Spanien, Italien). In Ländern, in denen der nationale Ausschuss mangelnden Rückhalt und begrenzte finanzielle Mittel hatte, wurden nur wenige Unterstützungsbekundungen gesammelt.